

Stellungnahme der Verwaltung:

Die in der Anfrage aufgeführten Fragen können momentan nicht im Detail zufriedenstellend beantwortet werden. Es kann bekräftigt werden, dass die darin aufgeführten Eckpunkte wie „Armut“, „Bildungschancen“, „Wohnen“, „Gesundheit“, etc. sich gegenseitig bedingen und letztendlich eindeutig zu Benachteiligungen führen. Regelmäßige Datenabgleiche im Fachbereich Jugend und Soziales legen die Vermutung nahe, dass sich die Ungleichgewichtigkeit in Bezug auf die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in Hagen entlang der B7 konzentriert. Vor diesem Hintergrund hat sich der Fachbereich Jugend und Soziales zum Aufruf des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) „Zusammen im Quartier - Kinder stärken - Zukunft sichern“ mit einem Projektantrag „Entwicklung von Handlungsempfehlungen als Grundlage eines lokalen Aktionsplans für besonders von Kinder-/Jugendarmut betroffene Sozialräume“ beworben. Der Antrag ist positiv beschieden worden und beinhaltet die Übernahme der Personalkosten für eine Vollzeitstelle zur Entwicklung der o. g. Maßnahmen bis zum 31.12.2020. Konzeptioneller Inhalt ist mit Unterstützung des Förderprogramms eine tieferegehende Datenanalyse der Sozialräume entlang der B7 im Vergleich zur Gesamtstadt anhand eines größeren Datenspektrums als Grundlage für zu entwickelnde Handlungsansätze durchzuführen. Dazu ist vorgesehen mit allen relevanten Fachbereichen ein Berichtswesen aufzubauen und verbindlich zu vereinbaren, das einen Automatismus in der Lieferung und Auswertung der abgestimmten Kennzahlen gewährleistet, der auch nach Ablauf des Projektzeitraumes im laufenden Planungsbetrieb fortsetzbar ist. Neben der Datenanalyse ist eine weitergehende Vernetzung mit den Bereichen Wohnen, Frühe Hilfen, Kindertagesbetreuung, Schule, Gesundheit, Jugendarbeit und Jugendberufshilfe zum Aufbau einer dauerhaften Kooperation vorgesehen. Zur Begleitung des Gesamtprozesses soll eine gemeinsame Steuerungsgruppe eingerichtet werden. Mit den Kindern und Jugendlichen in den betroffenen Sozialräumen ist die Durchführung von aktivierenden Beteiligungsverfahren beabsichtigt, an deren Ende die Vorstellungen und Wünsche der Zielgruppe deutlich werden. Die sich aus der Datenanalyse und der Kooperation mit den relevanten Fachbereichen ergebenden Handlungsvermutungen werden mit den von den Kindern und Jugendlichen geäußerten Bedarfen abgeglichen. Ergebnis soll die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs für die besonders betroffenen Sozialräume sein, der in seiner Datengrundlage im laufenden Planungsbetrieb fortschreibbar und in der Umsetzung regelmäßig evaluierbar ist, um somit eine Nachhaltigkeit zu erwirken. Abschließendes Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in Hagen. Es ist selbstverständlich vorgesehen die Projektergebnisse als Grundlage zielführender Beratungen in den Fachausschüssen zu präsentieren.

gez. Erik O. Schulz

gez. Margarita Kaufmann Oberbürgermeister Beigeordnete